

Mitwirkung

Die Freude an der Schule Grumbrechtstraße war groß, als wir im August 2017 erfuhren, dass wir zu den Preisträgern des DemokratieErleben-Preises gehören. Überglücklich nahmen der Schulleiter, zwei Pädagoginnen und die vier ehemaligen Schulsprecherinnen den Preis in Berlin entgegen. Als wir von der Ausschreibung im April 2017 lasen, erschien uns das Thema, demokratiebezogene Kompetenzen in der Grundschule zu fördern, sehr komplex. Und dennoch stellten wir schnell fest, dass viele demokratische Elemente an unserer Schule bereits gelebt werden. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen bekommen an vielen Stellen die Möglichkeit, an Entscheidungen mitzuwirken. Was uns an der Preisverleihung am meisten motiviert hat, war die Wertschätzung, die uns für unsere Haltung des partizipativen Gedankens entgegengebracht wurde. Vor allem die Schülerinnen kamen unglaublich gestärkt von unserer Berlinreise zurück, weil sie als ein gleichwertiger Teil der Schulentwicklung gesehen und gehört wurden. Und da uns klar ist, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist und immer wieder Möglichkeiten geschaffen werden müssen, um die Motivation aufrechtzuerhalten, ist uns die demokratische Entwicklung an unserer Schule sehr wichtig. Beispielhaft dafür sind folgende Gremien fest verankert:

- Elternrat
- Erweiterte Schulleitungsgruppe
- Fachvertreter/innentreffen
- Pädagog/innenkonferenzen
- Personalrat
- Schulkonferenz
- Schullabor
- Schülerparlament
- Teamvertreter/innentreffen

Unsere Eltern engagieren sich ehrenamtlich und bringen sich auf diese Weise ganz unterschiedlich in die Schularbeit ein. Beispielsweise agieren sie als sogenannte „Milcheltern“ im Breakfast Club. Sie verkaufen täglich Milch an einzelne Lerngruppen und schmieren Brote für hilfsbedürftige Familien bzw. für deren Kinder. Zudem erfüllen sie unterstützende Aufgaben im Unterricht, wie Lesepatenschaften oder Blitzrechentraining. Sie begleiten unsere Lerngruppen bei Ausflügen, bringen sich im Sachunterricht aufgrund ihrer Profession ein oder helfen beim Basteln und Backen. Außerdem sind sie an Veranstaltungen, wie z. B. Stadtteilstadt oder Einschulung, maßgeblich beteiligt.

Der Elternrat tagt einmal im Monat schulöffentlich und lädt alle Eltern der Schule herzlich ein, an den Sitzungen und den dort geführten Gesprächen aktiv teilzunehmen. Die Elternratssitzungen bieten engagierten Eltern das beste Forum, zusammen mit der Schulleitung für ihre Kinder im Schulbereich wirklich etwas zu tun, aber auch manchem Kummer an der richtigen Stelle Gehör zu verschaffen. So ist der erste Tagesordnungspunkt jeder Sitzung traditionsgemäß der sogenannte „Kummerkasten“, bei dem jeder der anwesenden Eltern auch unangenehme Dinge ansprechen kann, die ihrer Meinung nach verbessert, geändert oder gar abgestellt werden sollten.

Das Motto des Elternrats ist: Nur wer aktiv ist, kann etwas bewegen oder ändern.

Die Elternratsmitglieder selbst werden auf der jährlichen Elternvollversammlung gewählt. Alle Eltern können in den Elternrat gewählt werden. Es werden zuvor in allen Klassen die Klassenelternvertreter/innen gewählt. Diese wählen dann in der Vollversammlung den Elternrat. Der Elternrat entsendet dann seine Vertreter in die verschiedenen weiteren Gremien (z. B. die Schulkonferenz, den Ganztagsausschuss und den Kreiselternrat). Dadurch wird sichergestellt, dass die Eltern nicht nur über Wichtiges im Haus informiert sind, sondern auch schulpolitisch „auf dem Laufenden“ bleiben.

Ein demokratisches und partnerschaftliches Miteinander aller Beteiligten zum Wohle unserer Kinder wird durch die Elternratsarbeit ermöglicht, ungeachtet ob in „offiziellen“ Ämtern oder eben als interessierte Eltern, die einfach mitmachen möchten. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen schafft zudem Vertrauen und bietet die Möglichkeit, über die Elternsprechtage hinaus gemeinsam etwas für die Entwicklung unserer Kinder zu tun.

Die erweiterte Schulleitungsgruppe besteht aus Schulleitung, Abteilungsleitung Inklusion, Förderkoordinatorin, didaktischer Leitung, Ganztagskoordinatorin, Fachfrau für Qualitätsmanagement, Koordinatorin für Stufe 3 (Klasse 5 und 6), Stundenplankoordinatorin, Fachfrau für Stadtteilkooperation. Diese Gruppe trifft sich wöchentlich. Somit werden für die Schule wichtige Entscheidungen von mehreren Blickwinkeln beleuchtet, diskutiert und schließlich dem Kollegium vorgestellt.

Pädagog/innenkonferenzen finden regelmäßig statt, zweimal im Jahr auch ganztägig. Wichtige Themen wie z. B. Zeugniskompetenzen, Ganztagsrhythmisierung werden in Gruppen diskutiert, bearbeitet und vorgestellt, manchmal werden auch Gastrednerinnen oder Gastredner zu aktuellen Themen (z. B. durchgängige Sprachförderung, Inklusion) eingeladen.

Die Schulkonferenz ist ein lebhaftes Treffen an unserer Schule. Vor allem die gewählten Schülervvertreterinnen und Schülervvertreter beteiligen sich aktiv an diesen Sitzungen und werden von Eltern und der Schulleitung ernst genommen. In einem eigenen Tagesordnungspunkt berichten sie über aktuelle Themen des Schülerparlaments.

Das Schülerparlament spielt eine zentrale Rolle im Schulleben. Demokratie kennenlernen und Schulleben mitgestalten – das machen wir gemeinsam im Schülerparlament! Wir, die Lerngruppensprecher/innen der Schule, treffen uns etwa alle sechs Wochen, um Themen zu besprechen, die uns an unserer Schule wichtig sind. Diese Themen werden anschließend im Klassenrat der verschiedenen Lerngruppen angesprochen und gegebenenfalls in die Schulkonferenz getragen. So ist für uns klar: Jeder Schüler bekommt mit, was uns gerade beschäftigt und jeder hat die Möglichkeit, eigene Themen mit ins Schülerparlament einzubringen!

Am Anfang des Jahres werden die Schulsprecherinnen oder Schulsprecher gewählt. Zur Wahl antreten dürfen alle Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse. In einem Informationstreffen werden die Aufgaben und Pflichten einer Schulsprecherin/eines Schulsprechers erläutert. Schließlich haben interessierte Schülerinnen und Schüler etwa zwei bis drei Wochen Zeit, um sich zur Wahl aufzustellen, sich über ihre Stärken bewusst zu werden und gemeinsam mit der Verbindungslehrerin das Wahlprogramm zu besprechen.

Wählen dürfen bei uns alle Schülerinnen und Schüler ab der 1. Klasse. Gewählt wird mit Wahlzetteln. Anschließend werden die neuen Schulsprecherinnen oder Schulsprecher vom Schulleiter eingeladen. Die Schulsprecherinnen oder Schulsprecher treffen sich regelmäßig mit der Verbindungslehrerin, um das Parlament vorzubereiten. Geleitet wird das Schülerparlament maßgeblich von den Schulsprecherinnen oder Schulsprechern. Anschließend wird das Protokoll bei einem weiteren Termin dem Schulleiter vorgetragen und eventuelle Anregungen und Wünsche geäußert. Die Schulleitung nimmt diese Termine ernst.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 gibt es bei uns Lerngruppensprecherblocktage. An drei Tagen treffen sich alle Lerngruppensprecherinnen und Lerngruppensprecher von Klasse 1 bis 6 zum gemeinsamen Austausch, zum Arbeiten, zum Vernetzen und Kennenlernen. In jahrgangsübergreifenden Gruppen wird den Schüler/innen erklärt, welche Gremien es an Schule gibt, wie wichtig ihre Arbeit ist, welche Kinderrechte es gibt und schließlich, welche Themen im kommenden Schuljahr bearbeitet werden

sollen. Zu jedem Thema wird im Laufe des Schuljahres in Arbeitsgruppen gearbeitet, geplant und Informationsbriefe geschrieben.

Für den Aufgabenbereich Stadtteilkooperation ist eine Lehrkraft in besonderem Maße verantwortlich. Diese vertritt die Schule im monatlich stattfindenden Sozialraumteam. Die Arbeit der Schule kann so mit der Arbeit im Stadtteil noch besser vernetzt werden. Schon seit Jahren nimmt die Schule am Stadtteilfest teil und bietet dort die mittlerweile fest etablierte Mooncarbahn an. Auch der Schulkiosk oder z. B. ein „Saatbombenstand“ repräsentieren die Schule im Stadtteil. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler sind an einem Samstag im Mai auf dem Fest zu finden, um gemeinsam die Stände zu betreuen und zu feiern.

Jährlich findet der Heimfelder Neujahrsempfang statt. Dort präsentiert sich unsere Schule mit drei weiteren Institutionen aus dem Stadtteil (eine Kirchengemeinde, eine weiterführende Schule und das Treffpunkthaus Heimfeld). Grußworte aus der Politik werden gesprochen, musikalische Beiträge aus allen Institutionen begeistern das Publikum und Themen des letzten Jahres lässt man dort noch einmal Revue passieren. Die Leitung dieses Neujahrsempfangs rotiert und alle drei Jahre ist die Schule Grumbrechtstraße an der Reihe, diesen Neujahrsempfang vorzubereiten und zu moderieren.

Anina Kleier